

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Code:
"Tageblatt", Riesa.

Bernrechst:

Dr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 120.

Sonnabend, 25. Mai 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter des Kaiserl. Postamts 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei uns Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Rentzahnsentwürfe werden angenommen.

Angaben-Nummmer für die Nummer des Ausgabatages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenstrasse 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Sonnabend, den 1. Juni 1901.

Vorm. 11 Uhr.

Kommen im Versteigerungstoto 80 Flaschen Rothwein, 1 Bücherschränk, 1 Russbaumbüffet, 2 Waarenchränke und 2 Jäh Weißwein (28 und 105 Lit.) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 24. Mai 1901.

Der Ger.-Vollz. des Kal. Amtsgerichts.

Die diesjährige Mietzehnung in der hiesigen Rittergutsflur, auf der Baufitter Chaussee bis zum Grenzstein und im Rossberg'schen Garten an der Moltkestraße soll

Donnerstag, den 30. Mai 1901, nachmittags 2 Uhr

in der Rathskanzlei hier versteigert werden.

Die Besichtigung der Bäume kann am Vormittage des Versteigerungstages erfolgen. Auswahl unter den Bietern und Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten. Die Hochbedingungen können hier eingesehen werden.

Der Rath der Stadt Riesa, am 24. Mai 1901.

Bürgermeister. Voeter.

Ar.

Die bisherigen Bestimmungen über die Schulgeldsätze bei der Mittleren Bürgerschule und der Allgemeinen Fortbildungsschule haben auf die Zeit vom 1. April 1901 ab folgende Änderung erfahren:

Im Schulbezirk Riesa wohnende Eltern, die mehr als drei Kinder gleichzeitig in die einsame oder in die mittlere Bürgerschule schicken, zahlen nur für drei Kinder Schulgeld.

Schüler der allgemeinen Fortbildungsschule haben vierteljährlich 1.— M. Schulgeld zu zahlen. Von denselben Schülern wird, sobald sie am Zeichenunterricht der gewerblichen Fortbildungsschule teilnehmen, außerdem noch ein Aufschlag von vierteljährlich — M. 25 Pf. erhoben.

Riesa, am 24. Mai 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Bürgermeister. Voeter.

Gemäß.

Wegen des Schützenfestes werden nach § 105b der Novelle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 für Montag, den 27. Mai (2. Pfingstferitag) die Stunden, während welcher im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, vermehrt, wie folgt:

1. Bei dem Handel mit Ff. und Materialwaren und bei dem Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 6 bis 8 Uhr Vormittags und von 10½, Uhr Vormittags bis 6½, Uhr Nachmittags.
2. Bei denjenigen Zweigen des Handelsgewerbes, deren 5 stündige Beschäftigungszeit auf die Stunden von 11 bis 4 Uhr festgelegt ist, von 10½, Uhr Vormittags bis 6½, Uhr Nachmittags.
3. Bei dem Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren und von zum menschlichen Genuss bestimmten Getränken, sowie von Fischwaren, von 6 bis 8 Uhr Vormittags, von 10½, Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags und von 6 bis 8 Uhr Nachmittags.

Zum Pfingstfeste.

Die blauen Völle sind erwacht,
Sie läuseln und weben Tag und Nacht.
Sie schaffen an allen Enden.
D' felscher Duft, o' neuer Klang!
Nun, armes Herz, sei nicht bang!
Nun muß sich alles, alles wenden.
Die Welt wird schöner mit jedem Tag.
Man weiß nicht, was noch werden mag.
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Thal;
Nun, armes Herz, vergiß der Qual!
Nun muß sich alles, alles wenden.

Unter den Tausenden, die es jetzt wieder hinausgleicht, die zwischen den wogenden Feldern geben, im grünen Haine und auf den Bergen wandern, unter dem duftenden Blüder ruhen, wird es auch heutzutage noch viele geben, denen der Dichter mit diesem Lied aus der Seele gesprochen hat. Sie fühlen sich durch die Bracht neuen Lebens in der Natur erfreut zu neuem Lebensmuth. Sie vergessen die Sorgen, Mühseligkeiten, Enttäuschungen des Lebens. Sie vertrauen, sie hoffen wieder, fassen neue Vorzüche, machen neue Pläne. Die Freudigkeit drausen weht auch in die Menschenseele hinein und gibt ihr neue Schwünge.

Es ist die väterliche Liebe Gottes, welche die Natur erneut, um so auf die Herzen zu wirken. Der Frühling steht in ihrem Dienste. Das ist es und nichts anderes, was uns erhebt. Wir empfinden hier, vielleicht unbewußt, aber doch kräftiger und unmittelbarer als sonst, das freundliche Walten Gottes, und das macht uns froh. Wir reden sonst lang von den Gelehrten und Kräften, welche die Natur bewegen, und bleiben fühl dabei. Wenn aber der Lenz mit seiner Fülle und seinen Farben und seinem Duft und seinem Schalle kommt, da denken wir über diesen großartigen Anschauungsunterricht nicht mehr an unser kleines Wissen, reden wieder von den "Wundern" der Natur

und haben unser Herzens Freude und unser Lebens Erfüllung und Stärkung daran.

Möchten diese lieblichen Pfingsttage recht vielen unseres bleißeplagten Geschlechtes eine solche Erquickung und Erneuerung bringen, möchten wir diesen "Frühlingsglauben" des Dichters aus Garten, Wald und Feld mit heimbringen, diese Zuversicht, die stark macht, daß sich „alles wenden muß“, die Sorgen des Hauses, die Schwierigkeiten und Verdrießlichkeiten des Geschäftes und Berufs, die Nöthe unseres Volkes!

Doch ist das nicht das Einzige, was wir von dem Fest wünschen und erbitten. Das ist uns noch zu wenig. Denn der Frühling ist vergänglich. So müssen wir fürchten, daß auch seine Wirkungen ohne Bestand sein können. Und tatsächlich sind wir ja oft schon nach den frohen Tagen wieder in die alte Unruhe und Verzagtheit zurückgekehrt. Die Natur kann und soll eben doch nur eine Erneuerung unseres natürlichen Muthe und unserer natürlichen Kräfte hervorbringen. Wir brauchen mehr und wir sollen mehr empfangen. Wir werden es aber finden, wenn wir uns von der schöpferischen Kraft der göttlichen Liebe im Fleische der Giester, auf den heiligen Gottesgeist der Gnade, der von oben, aus der unsichtbaren Welt ewigen göttlichen Frühlings gekommen ist, von innen heraus das Leben umzuformen und neue Menschen aus uns zu machen. Nur durch ihn können wir uns zur vollen Höhe unseres Daseins entfalten. Hinein geht es auf und nieder, und wir gehen mit auf und nieder, wenn wir keine andere Quelle der Anregung kennen. Aber von Gottes Geist bestellt und getrieben bleiben wir oben. Wir werden ihn empfangen, wenn wir Gott lieben. Und wir lieben ihn, wenn wir uns Dem hingeben, durch Den er sich und geöffnet hat und uns nahe getreten ist. Gottes Sohne, dem Herrn Jesus Christus. Und Den finden wir in seinem Worte, im Evangelium. Möchten wir darum in diesen Tagen nicht nur den seelischen Klängen in der Welt, sondern auch der gewaltigen und lichten Stimme Gottes lauschen und ihr dankbarer Liebe voll unser Herz erschließen! Dann wird uns das Fest bringen, was

uns wahrhaft glücklich macht, den wahren Trost, den besten Rat, die stärkste Kraft, die schönste Freude, einen neuen und ewigen Herz- und Lebendfröhling.

Herr, lach die Sonne blicken
Ins finstere Herz mei,
Damit sie möge schiden,
Fröhlich im Geist zu sein.

Deutschliches und Sächsisches.

Riesa, 26. Mai 1901.

(— „Des Pfingstags goldener Zauber morgen“ ist herau gekommen, erachtet, erwartet von Millionen, von all den Menschen, die sich der eigenartigen Weise des Pfingstfestes nicht entziehen können, die sich glücklich dem Zauber dieses Festes hingeben. Die frohe Erwartung vor Pfingsten gleicht zwar nicht derjenigen vor Weihnachten, aber doch ist die Freude, mit der das Fest der Ausgieitung des heiligen Geistes begrüßt wird, nicht geringer, wie diejenige vor dem Christfest. Die hohe religiöse Bedeutung des Festes sowohl, als auch das herliche Festtagsfeld, welches die Mutter Erde um diese Jahreszeit angelegt hat, ist ganz dazu angehängt, die Herzen höher schlagen zu lassen und den Schöpfer all der Herrlichkeiten zu preisen. Wenn man daher „Weihnachten“ als das „Schönste“ Fest der Christlichkeit bezeichnet, so wird man Denjenigen ebenfalls Recht geben, die Pfingsten als das „lieblichste“ Fest preisen und die da behaupten, es gäbe nichts Schöneres auf der Gotteswelt, als ein von herrlichem Sonnenschein vergoldetes Pfingstfest. Möchte es uns bescherte sein und möchte es allerdärts Frieden und Segen spenden! Fröhliche Pfingsten!

— Heute Mittag nach 12 Uhr fand die Übersetzung der sächsischen Hölle des nach kurzem Kranksein so unerwartet verstorbene Kommandeur der 4. Feld-Artillerie-Brigade Nr. 40, Herrn Oberst Hans Göde, der erst seit kurzer Zeit wieder in Riesa weilte, nach dem Bahnhof bez. nach Dresden statt. Bereits nach 11 Uhr sammelte sich eine große schwiegende Men-